

Kreuzerl

Pfarrbrief für St. Korbinian
Oktober - Dezember 2014



<http://www.stkorbinian.de>



DIE GANZE SCHÖPFUNG TRÄGT
GOTTES FINGERABDRÜCKE.

Peter Hahne

VOM WERT DES VIERTEN GEBOTES

Die Babyboomer kommen in die Jahre. 1964 Geborene dürfen auf ein halbes Jahrhundert Lebenserfahrung zurückblicken. In dem Jahr verzeichnete unser Land die höchste Geburtenrate seiner Geschichte: 1,36 Millionen Neugeborene. Zum Vergleich: 2012 wurden 0,67 Millionen Neugeborene gezählt, weniger als die Hälfte des Jahres 1964.

Dass unsere demografische Struktur in eine Schiefelage kommen wird, haben die Babyboomer schon in der Schule gelernt. Ihre eigenen Kinder und Enkel werden nun in absehbarer Zeit die daraus entstehenden Probleme spüren. Sie müssen deren Folgen tragen und Lösungen finden. Denn seit den Jahrgängen der frühen Sechzigerjahre ist nicht nur die Geburtenrate deutlich zurückgegangen. Die „neuen Alten“ haben durch ihre Lebensführung die Gesellschaft auch in ihrer Struktur verändert, sodass Altsein nur dann unproblematisch ist, wenn die materielle Versorgung gesichert und die altersbedingten körperlichen Beschwerden nur so zurückhaltend auftreten, dass eine eigene, unabhängige Lebensgestaltung möglich bleibt. Für viele wird dieses jedoch ein Wunschtraum bleiben.

Flexibilität und Funktionalität – diese zwei Begriffe prägen den Lebensstil unserer Gesellschaft. Sie beschreiben die Erwartungshaltung an den Einzelnen und bestimmen das Dasein vieler während ihres beruflichen Lebens. Freiheit, Selbstbestimmung und Individualität dominieren die private Lebensgestaltung.

So mancher aus der Generation der Babyboomer wird nun, in die Jahre gekommen, anfangen, über seine Werte nachzudenken. Individualität, Flexibilität und Funktionalität stehen menschlicher Zuwendung oftmals entgegen. Gemeinschaft, Bodenständigkeit und familiäre Geborgenheit wurden für Wohlstand und Selbstverwirklichung zurückgedrängt. Und bekommen im Alter plötzlich Gewicht: Wer kümmert sich nun um mich?

Das vierte Gebot lautet: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Wohl denen, die es vermitteln konnten. Respekt und Achtung denen, die es leben! Viele Babyboomer werden bald darauf angewiesen sein.

Peter Tiarks

„Niemand soll meinen, er könne sich hinter Gott verstecken, während er Gewalttaten und Übergriffe plant und ausführt“

Papst Franziskus

Liebe Pfarrgemeinde,

in einem ihrer letzten Bulletins gab die UNO geradezu einen Atlas der Konflikte heraus. Es gibt heute mehr als 70 Länder auf der Welt, die sich in irgendeiner Form im Kriegszustand befinden. Für viele, die dies hören oder lesen, ist das bloß eine Zahl und die Leute sind es inzwischen gewohnt mit unzähligen Kriegs- und Katastrophenmeldungen samt Tausenden von Toten konfrontiert zu werden; die Zahlen sagen ihnen nichts mehr. Man müsste einmal eine detaillierte Aufstellung aller jener Länder machen, die sich gegenwärtig im Krieg und Terror befinden und gleichzeitig dokumentieren, dass sich hinter jedem Namen eines solchen Landes schreckliche Dramen verbergen. Dramen von Müttern, die ihre Söhne und Töchter nicht mehr wiedersehen, von Männern und auch nicht selten von Kindern, die umgebracht oder auch missbraucht werden. Radikale Jugendliche glauben mehr an die Gewalt, als an Liebe, Friede und Toleranz.

Es gibt keine Alternative: Wenn die Menschheit überleben will, muss sie an die Stelle des Krieges und Hasses, die mühsame Suche nach Einheit in versöhnter Vielfalt setzen. Jeder der wirklich an Gott glaubt weiß, dass kein Mensch einem Mitmenschen, keine Gruppe andere Gruppen, keine Nation andere Nationen ausbeuten oder knechten darf! Der Friede, für den Christus in die Welt gekommen ist, um ihn zu jeden Menschen zu bringen, ist ein großes Geschenk für jeden, der mit ganzen Herzen an Christus glaubt;

Es ist aber ein Geschenk, das allen Menschen die guten Willens sind, zukommen soll.

Ihre Seelsorger

Lucjan Banko CM

Andrzej Klima CM

Dariusz Budzynski CM

Himmelfahrtsfrühschoppen

Am Festtag Maria Himmelfahrt wurden die Gottesdienstbesucher, an den Kircheneingängen, von den Frauen des Gebetskreises empfangen, die wieder selbstgestaltete Kräuterbüschel anboten. Gegen eine kleine Spende konnten die Gläubigen diese erwerben.



Im Anschluss an den Festgottesdienst, der von Kaplan Andrzej Klima zelebriert wurde, lud der Pfarrgemeinderat alle Kirchenbesucher zum schon traditionellen Himmelfahrtsfrühschoppen in das Atrium ein. Bei mildem Sommerwetter genossen die Gläubigen bei Würstel, Leberkäs und Brezen sowie frisch gezapftem Bier aus dem Fass den wunderbaren Festtag. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Leobendorfer Blech-Brettel-Blosn.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt:



O´zapft is!



Die Leobendorfer Blech-Brettel-Blosn spielte fleißig, und die Besucher genossen die musikalischen Leckerbissen.



Bergmesse am Johannishögl

Auch dieses Jahr traf sich unsere Pfarrgemeinde wieder am Johannishögl zum schon traditionellen Berggottesdienst. Während ein Teil den bequemen Weg mit dem Auto wählte, versammelte sich, trotz zweifelhaften Wetters, eine stattliche Anzahl an Gläubigen beim Gasthof Reiter auf der Reiteralm, um zu Fuß gemeinsam mit Gemeindereferentin Brigitte Fuchs den besinnlichen Aufstieg zu wagen. Mit nachdenklichen Impulsen, passend zu den Wegabschnitten, regte die Gemeindereferentin die Pilgergruppe zum Nachdenken an.



Der Berggottesdienst, der von Pfarrer Lucjan Banko zelebriert und vom Jugendchor und dem Familienteam gestaltet wurde stand ganz im Zeichen des Hochfestes Peter und Paul.

Zu Beginn der Predigt fragten zwei Kinder Pfarrer Banko warum den die beiden Apostel so wichtig für die Kirche seien und warum Petrus immer mit Schlüssel dargestellt wird.



Aus diesen Fragen entwickelte sich die Predigt zum Dialog mit der Pfarrgemeinde. Pfarrer Banko erklärte, dass Petrus, der Fels sei auf den Christus seine Kirche gebaut hat und Paulus der früher Saulus hieß und die Christen verfolgte, nach seiner Bekehrung durch seine Reisen in ferne Länder und sein missionarisches Handeln zum Völkerapostel wurde. Vielen Gläubigen wird diese lebhafteste Predigt, die durch die zahlreichen Fragen von Pfarrer Banko an die Pfarrgemeinde sehr aufgelockert wurde, noch lange in Erinnerung bleiben.

Im Anschluss trafen sich die Kirchgänger und Pfarrer Banko noch zum Mittagessen und geselligen Beisammensein beim Wirt am Johannishögl. Da es inzwischen heftig zu regnen begonnen hatte, hatten es die Gläubigen mit dem Abstieg auch nicht so eilig.

Unsere Maiandachten

wurden dieses Jahr wieder vom Frauengebetskreis in der Pfarrkirche, vom Männergebetskreis bei der kleinen Kapelle in Perach und von den Senioren in der Kapelle der Herz-Jesu-Missionare gestaltet. Erstmals lud auch der neugewählte Pfarrgemeinderat zu einer Maiandacht in das Atrium ein. Markus Roßkopf hatte besinnliche Texte und Gebete vorbereitet, die dann zusammen mit Pfarrer Lucjan Banko und den Gläubigen vorgetragen wurden.



September 2014			Oktober 2014		
Mo	1		Mi	1	
Di	2		Do	2	
Mi	3		Fr	3	
Do	4		Sa	4	
Fr	5	Herz-Jesu-Freitag	So	5	Erntedank: 9.30 Prozession von Vereinsheim (Watzmannstraße) Saalachtaler zur Pfarrkirche, nach dem Gottesdienst Pfarrfest im Atrium / 19.00 Jugendgottesdienst
Sa	6		Mo	6	
So	7		Di	7	
Mo	8		Mi	8	
Di	9		Do	9	14.00 Seniorenstammtisch
Mi	10		Fr	10	
Do	11	14.00 Seniorenausflug	Sa	11	
Fr	12		So	12	10.00 Kleinkindergottesdienst 14.00 Fußballspiel Jung vs Alt
Sa	13		Mo	13	
So	14		Di	14	
Mo	15		Mi	15	17 bis 18.30 Uhr Firmanmeldung im Pfarrheim St. Rupert
Di	16		Do	16	17 bis 18.30 Uhr Firmanmeldung im Pfarrheim St. Rupert
Mi	17		Fr	17	15 bis 16.00 Uhr Firmanmeldung im Pfarrheim St. Rupert
Do	18		Sa	18	
Fr	19		So	19	
Sa	20		Mo	20	
So	21	Patrozinium in St. Rupert	Di	21	
Mo	22		Mi	22	
Di	23		Do	23	
Mi	24		Fr	24	20.00 Pfarrgemeinderatssitzung
Do	25		Sa	25	
Fr	26		So	26	10.00 Familiengottesdienst
Sa	27		Mo	27	
So	28	Caritassonntag	Di	28	
Mo	29	Caritashaussammlung	Mi	29	
Di	30		Do	30	
			Fr	31	

November 2014		Dezember 2014	
Sa 1	14.00 Ökumenischer Gottesdienst am Friedhof	Mo 1	
So 2	Allerseelen	Di 2	
Mo 3		Mi 3	19.00 Adventsbesinnung MRS
Di 4	19.30 Elternabend Firmung Pfarrheim St. Korbinian	Do 4	
Mi 5	19.30 Elternabend Erstkomm. Pfarrheim St. Korbinian	Fr 5	
Do 6	19.30 Elternabend Firmung Pfarrheim St. Korbinian	Sa 6	Herz-Jesu-Freitag
Fr 7	Herz-Jesu-Freitag	So 7	2. Advent /19.00 Jugendgodi
Sa 8		Mo 8	
So 9	10.00 Patrozinium St. Korbinian	Di 9	
Mo 10		Mi 10	
Di 11	St. Martin im Kindergarten	Do 11	14.00 Seniorenstammtisch
Mi 12		Fr 12	
Do 13		Sa 13	
Fr 14		So 14	3. Advent/ 10.00 Kleink.-godi
Sa 15		Mo 15	
So 16		Di 16	
Mo 17		Mi 17	
Di 18		Do 18	
Mi 19		Fr 19	
Do 20		Sa 20	18.00 Stallweihnacht
Fr 21		So 21	4. Advent
Sa 22		Mo 22	
So 23	Christkönigsonntag	Di 23	
Mo 24		Mi 24	16.00 Kinderchristmette 22.00 Christmette
Di 25		Do 25	Weihnachten
Mi 26		Fr 26	Stephanus
Do 27		Sa 27	Weihnachtskonzert der Singgemeinschaft
Fr 28	19.30 Nacht in den Advent mit dem Jugendchor	So 28	Kindersegnung nach dem 10 Uhr Gottesdienst
Sa 29		Mo 29	
So 30	1. Advent	Di 30	
		Mi 31	18.00 Jahreslußgottesdienst

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 und 19 Uhr

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

3. Sonntag im Monat:

Stille Anbetung vor der Hl. Messe

werktags:

Di: 18 Uhr

Mi: 17 Uhr Altenheim

Do, Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

2. Sonntag im Monat 10 Uhr

Jugendgottesdienst

siehe Kalender

"Mini"- Stunde

Gruppenstunde für Ministranten
Jeden Freitag von 15 bis 16 Uhr

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr
im Pfarrheim an der Watzmannstr.

Gebetskreis der Frauen

14-tägig, 8 Uhr, Pfarrsaal
(siehe Kalender) Info bei
Fr. Klinger Tel. 08654/64415
Fr. Löw 08654/66742

IMPRESSUM:

‘Kreuzer’ Pfarrbrief St.Korbinian
Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian
Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing
Telefon: 576390 Fax: 57639-390

Redaktion: W. Götzlich (Tel.: 9503)

Email: willi.goetzlich@web.de

Beiträge: W. Götzlich, St. Richter
Michael Zelzer

<http://www.stkorbinian.de>

Sprechzeiten:

unserer Geistlichen:

Dienstag, 17.00 bis 17.45 Uhr

Donnerstag, 09.30 bis 11.00 Uhr

unsere Gemeindeferentin Brigitte Fuchs

Dienstag, 9.00 bis 12.00 Uhr und nach

Vereinbarung: Tel.: **0157 72 49 22 45**

im Pfarrbüro an der Watzmannstraße 41

Seniorenstammtisch

Jeden 2. Donnerstag im Monat

ab 14.00 Uhr / Pfarrsaal

Leitung: Elfriede Mießler (08654/2320)

Peter Geigl (08654/7300)

Eltern-Kind-Gruppe

Jeden Montag 9 bis 11 Uhr im Pfarrsaal

Leitung: Heidi Schröcker Tel.: 08654/585250

Erntedank

Sonntag, 5. Oktober 9.30 Uhr,

Prozession mit Erntekrone vom Vereinsheim der
Saalachtaler (Watzmannstraße) mit d. Stadtkapelle
und Trachtenverein zur Pfarrkirche St. Korbinian,
nach dem Festgottesdienst Pfarrfest im Atrium

Einführung in das neue Gotteslob

Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr

Pfarrheim St. Rupert, Lindenstraße 4

Fußballspiel „Jung“ vs „Alt“

Sonntag, 12. Oktober 14 Uhr

Sportplatz an der Knabenrealschule

Allerheiligen

Samstag, 1. November

14 Uhr ökumenischer Gottesdienst am Friedhof
Hl. Messe um **19 Uhr** in St. Korbinian **entfällt!**

Nacht in den Advent mit dem Jugendchor

Freitag, 28. November, 19.30 Uhr Pfarrsaal

Adventsbesinnung der Mädchenrealschule

Mittwoch, 3. Dezember

19Uhr Pfarrkirche St. Korbinian

Stallweihnacht mit lebenden Tieren

Samstag, 20. Dezember

18 Uhr im Atrium mit anschl. Einkehr im Pfarrsaal



*Julian Rott
Maximilian Petram*



Friederike Paschke	88 Jahre
Agnes Helminger	80 Jahre
Franz Mayerhofer	87 Jahre
Weber Mathilde	85 Jahre
Ludwig Kamml	84 Jahre
Juliane Feil	87 Jahre
Peter Kern	60 Jahre
Maria Okroy	89 Jahre
Juliane Schmid	97 Jahre
Thea Schug	101 Jahre
Anton Miksch	39 Jahre
Barbara Kästle	87 Jahre
Renate Bernecker	62 Jahre
Maria Donle	90 Jahre



»» Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. ««

Bibelwort: **Matthäus 21,33-44**

Manche Gleichnisse Jesu sind ein wenig grob. Dies hier gehört dazu. Folgt man der Geschichte, gibt es am Ende keine andere Möglichkeit, als die Menschen zu verurteilen, die erst die Knechte des Besitzers und dann den Sohn des Besitzers beseitigen, um schließlich den Weinberg selber in Besitz zu nehmen. Jesus arbeitet hier ein wenig mit dem Holzhammer, um Wirkung zu erzielen. Das ist manchmal nötig, vor allem bei Menschen, die einfach nicht hören, nicht verstehen wollen. Und hier verstehen wir recht, wenn wir so deutlich wie selten hören: Unser Leben und die Erde gehören uns nicht. Was einem nicht gehört, damit geht man pfleglich um. Das hören schon Kinder. Was einem nur geliehen ist, dafür trägt man größte Verantwortung und muss es eines Tages zurückgeben. Das gilt für die Schöpfung wie für unser Leben. Anders gesagt: Wir haben alles zu verantworten, was wir sagen und tun. Das ist das Schöne, wenn Jesus etwas grob wird: Es gibt keine Ausreden mehr. Keiner sage, er oder sie habe es nicht gewusst. Vergesst unter keinen Umständen, dass ihr Gott für alles verantwortlich seid. Zugleich gilt aber auch: Lebt nicht in ständiger Zerknirschung, sondern auch in Erwartung von Gottes Barmherzigkeit. Von der wusste Jesus schließlich auch zu erzählen. Mehr Güte als die Gottes geht nicht.

Michael Becker

Am Erntedankfest

wird heute oft nicht nur für die Nahrungsmittel gedankt, sondern für vieles, was wichtig ist und erfreut. Das ist auch richtig so, doch schafft es zugleich einen falschen Blickwinkel. Bücher, Laptops, Spielzeug sind wichtig, aber nicht lebensnotwendig. Der Inhalt des Kühlschranks auf dem Bild macht niemanden satt. Es gibt Unterschiede, die bewusst bleiben müssen in einer Welt, in denen Millionen nicht genug zum Essen haben.



GELD

ist wie Mist. Wenn du es gut verteilst, bringt es viel Frucht. Wenn aber alles auf einem Haufen bleibt, stinkt es.

Romwallfahrt 2014 der Feldkirchener und Freilassinger Ministranten aus St. Korbinian

Am Samstagabend, den 02.08.2014, stiegen die Ministranten und Betreuer des Pfarrverbandes Ainring und der Freilassinger Pfarrei St. Korbinian, zusammen mit Herrn Pfarrer Bien, nach dem Aussendungsgottesdienst in den Bus, um sich auf den Weg nach Rom zu machen.

Am nächsten Tag erreichten die Wallfahrer etwas müde kurz vor dem Mittagessen ihr Ziel, das Hotel Cristoforo Colombo in Rom. Das Einchecken im Hotel und das Beziehen der Zimmer gestaltete sich etwas schwierig, da noch nicht alle Zimmer geputzt und beziehbar waren. Nach dem Mittagessen im Hotel ging es in die Stadt. Dort feierte die Gruppe in der Kirche Santa Maria dell'Anima ihren ersten Gottesdienst in Rom. Anschließend war in der südlichen Hitze das berühmte italienische Eis an der Reihe. Bei einem Gang durch die Stadt kamen die Wallfahrer am Kolosseum, dem Monumento Nazionale Vittorio Emanuele II, der sogenannten „Schreibmaschine“, dem Capitol und dem Park der Villa Borghese vorbei.

Am Montag feierten 4000 Ministranten aus der Diözese München-Freising mit dem bayerischen Weihbischof Wolfgang Bischof den Eröffnungsgottesdienst in der Lateran-Basilika. Danach erkundeten die Wallfahrer in Form eines Pilgerweges weiter die ewige Stadt. Dabei wurden die Kirche St. Maria Maggiore, das Pantheon, der Trevibrunnen (der zurzeit restauriert wird), die Spanische Treppe, die Piazza Navona, die Engelsbrücke und die Engelsburg besichtigt.

Am Dienstag stand die Kuppelbesichtigung des Petersdomes auf dem Programm. Aufgrund des Massenandrangs durch 50.000 Ministranten verschob sich die Besichtigung aber und die Gruppe teilte sich. Eine Hälfte besichtigte das Forum Romanum und das Kolosseum, der andere Teil blieb im Vatikan und besuchte die Vatikanischen Museen.

Um 18 Uhr fand auf dem Petersplatz die Audienz von Papst Franziskus mit 50.000 Ministranten statt – ein unvergeßliches Erlebnis. Papst Franziskus begrüßte die jungen Messdiener aus Deutschland, Österreich und Litauen. In seiner Ansprache appellierte er, Gutes zu tun und die Mitmenschen so anzunehmen, wie sie sind. Nach der zweistündigen Audienz war die Piazza Navona für viele Gruppen ein beliebtes Ziel, um den Straßenkünstlern und Malern zuzuschauen und den Abend ausklingen zu lassen.



Am Mittwoch besichtigte der andere Teil der Gruppe das Kolosseum, das Forum Romanum und den Circus Maximus. Anschließend war für die ganze Ministranten-Gruppe und ihre Betreuer Entspannung in einem Park in der Nähe des Kolosseums angesagt. Nach dem wunderbaren Blick durch das „Schlüsselloch“, durch welches man am Ende einer Allee die Kuppel des Petersdomes sehen konnte, waren die Katakomben in St. Agnese das nächste Ziel. In den über 2000 Jahre alten unterirdischen Gräbern wanderten die Messdiener in angenehmer Kühle auf den Spuren der ersten Christen. Der letzte Abend in Rom wurde mit einem gemeinsamen Essen beschlossen.

Am Donnerstag besichtigten die Romwallfahrer endlich den Petersdom, die größte katholische Kirche der Welt. Nach eindrucksvollen Impressionen und dem Mittagessen war nochmals Entspannung in einem Park angesagt, bevor der Abschlussgottesdienst mit Kardinal Reinhard Marx in St. Paul vor den Mauern gefeiert wurde.

Gutgelaunt wurde nach dem Gottesdienst die zwölfstündige Heimreise angetreten.

Am Freitagvormittag kamen die Romwallfahrer müde, aber wohlbehalten wieder zurück. Eindeutiges Fazit: Rom ist eine Reise wert.

Michael Zelzer, PV Ainring-Feldkirchen



Allen Pfarrangehörigen die mit Ihren großzügigen Spenden, die Wallfahrt unserer „Minis“ unterstützt haben, ein Herzliches Vergelts Gott!

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Rupert feierten beide Pfarreien dieses Hochfest. Nach der Eucharistiefeier nahmen die Gottesdienstbesucher am Kirchenvorplatz Aufstellung zur Prozession. In einem langen Festzug, der von der Stadtkapelle musikalisch begleitet wurde, trugen Pfarrer Lucjan Banko und Kaplan Andrzej Klima abwechselnd die Monstranz mit dem Allerheiligsten zu den Freiluftaltären, an denen kurze Andachten gehalten wurden: .



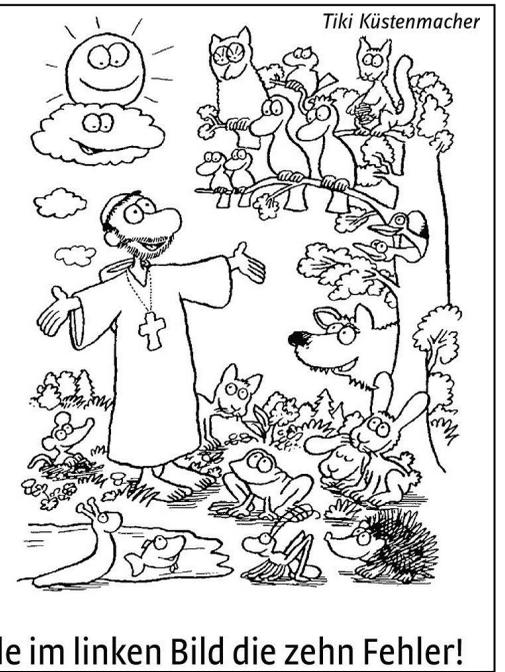
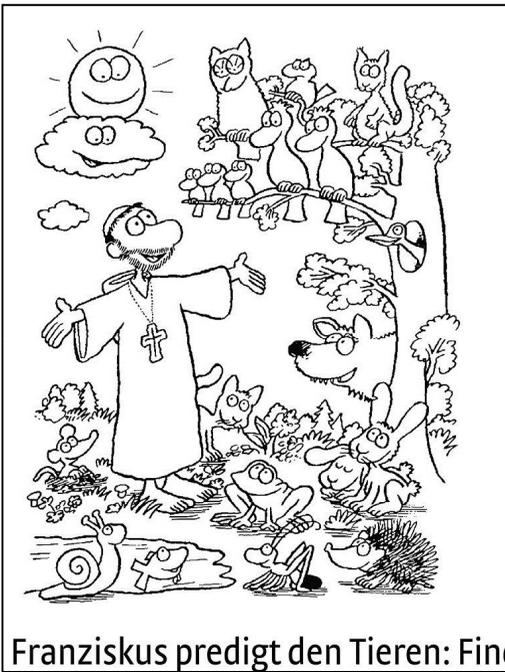
Altar vor der Antoniusapotheke (gestaltet von den Senioren und Pfarrgemeinderat St. Korbinian)



Altar am alten Feuerwehrhaus

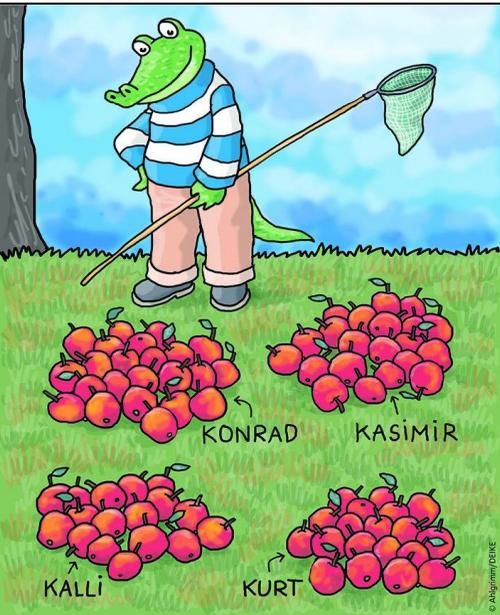


Altar vor der Rupertuskirche



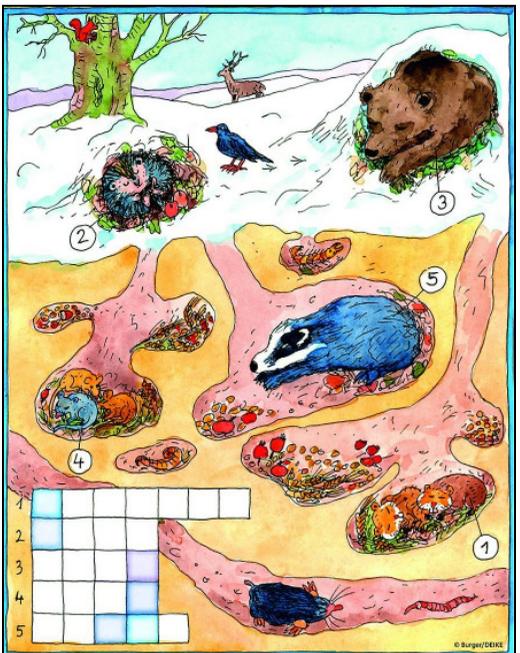
Franziskus predigt den Tieren: Finde im linken Bild die zehn Fehler!

Wie muss Konrad die Äpfel verteilen, damit er und seine Freunde gleich viele bekommen?



Auflösung: Damit alle vier Freunde 20 Äpfel bekommen, muss Konrad drei von seinen Äpfeln Kalli geben und einen von Kasimirs Äpfeln zu Kurts Äpfeln legen.

Trage die Namen der Tiere ein. Wenn du die Buchstaben in den getönten Feldern von oben nach unten liest, erfährst du, welches Tier keinen Winterschlaf hält.



Lösung: Hirsch = 1, Hamster, 2, Igel, 3, Baer, 4, Maus, 5, Dachs